

Jegenstorf, den 12. Mai 2026

MEDIENMITTEILUNG

122. Generalversammlung der Genossenschaft Elektra, Jegenstorf

An der Generalversammlung der Genossenschaft Elektra, Jegenstorf am 12. Mai 2026 im Kursaal Bern wurden sämtliche Anträge des Verwaltungsrats von den Genossenschafter*innen mit grosser Mehrheit angenommen. Der Verwaltungsrat sowie die Geschäftsleitung sprechen den Mitgliedern ihren Dank für das entgegengebrachte Vertrauen aus.

Mit deutlich über 500 Anwesenden war die Generalversammlung hervorragend besucht. Die Mitglieder der Genossenschaft bestätigten die Entlastung des Verwaltungsrats, genehmigten die Statutenänderungen sowie die Verwendung des Bilanzgewinns 2025 und bekräftigten die Wahl der Revisionsstelle Balmer-Etienne AG.

Als Gastreferent beleuchtete Prof. Dr. Christian Stummeyer das Thema «Megatrend Generative KI» und gab den Anwesenden fundierte Einblicke dazu. Zudem ist die Digitalisierung für die Genossenschaft Elektra ein wichtiges Thema, das in den kommenden Jahren weiter ausgebaut wird – insbesondere mit Blick auf Smart Meter, neue Eigenverbrauchsmodelle und effizientere Prozesse.

Stromgesetz: neue Modelle, höhere Anforderungen

Die Umsetzung des Stromgesetzes bleibt ein fortlaufender Transformationsprozess. «Das Stromgesetz eröffnet neue Eigenverbrauchsmodelle – gleichzeitig steigt die Komplexität in Messung und Abrechnung deutlich. Darauf haben wir unsere Prozesse konsequent ausgerichtet», erklärt Stefan Iseli, Verwaltungsratspräsident der Elektra. Neben dem bisherigen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) sind seit 2025 virtuelle Zusammenschlüsse (vZEV) und seit 2026 lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) möglich. Das erweitert den Eigenverbrauch – und erhöht die Anforderungen an Messung, Datenverarbeitung und Abrechnung.

«elektraeigenstrom»: Abrechnung für ZEV und vZEV

Mit der im Oktober 2025 lancierten Abrechnungslösung «elektraeigenstrom» reagiert die Elektra auf die steigende Nachfrage nach Eigenverbrauch von Solarstrom. Die Lösung ist für ZEV und vZEV anwendbar und übernimmt Messung und Abrechnung. Produzierende können höhere Erlöse erzielen als bei Rücklieferung ins Netz, Teilnehmende beziehen günstigeren Solarstrom aus der Nachbarschaft. Die Elektra stellt individuelle Rechnungen aus und trägt das finanzielle Risiko.

Volatile Beschaffung: Photovoltaik erhöht Schwankungen

Die stark wachsende, wetterabhängige Photovoltaikproduktion erhöht die Volatilität von Einspeisung und Lastprofilen. «An sonnenreichen Tagen entstanden auch 2025 vermehrt Überschüsse und die Einspeisung und der Verbrauch fallen kurzfristig auseinander», sagt Geschäftsführer Michel Gasche, «Das führt zu zusätzlichem Bedarf an Spot- und Ausgleichsenergie – mit Mehrkosten im Energieeinkauf.» Die Elektra verbessert die Prognosequalität und reduziert Ausgleichsenergie durch eine gezielte Steuerung von Solarstromeinspeisung und Energieverbrauch. Zusätzlich wird der Einsatz einer Grossbatterie geprüft.

Netz und Smart Meter: Basis für Transparenz und neue Tarife

Dezentrale Energieerzeugung sowie die Elektrifizierung von Mobilität und Wärme erhöhen die Anforderungen an das Verteilnetz. 2025 stiess das Netz punktuell an Grenzen. Engpässe wurden durch Massnahmen im Betrieb sowie durch Aus- und Verstärkungsarbeiten bewältigt. Das Projekt «Zielnetz» schafft eine Grundlage für vorausschauende Netzplanung.

Der Smart-Meter-Rollout ermöglicht transparente Abrechnung, neue Modelle (vZEV/LEG) und künftige Flexibilitätslösungen. Er erhöht die Transparenz für Kundinnen und Kunden und verbessert die Datenbasis im Netzbetrieb. «Smart Meter sind die Voraussetzung für Transparenz und faire Abrechnung – und sie eröffnen uns neue Möglichkeiten bei Tarifen und Flexibilität im Netz,» erklärt Michel Gasche.

Preis und Ausblick

Per Januar 2026 sank der Strompreis für einen durchschnittlichen Haushalt um 0,4 Rappen pro Kilowattstunde. Gleichzeitig bleiben Kostentreiber wie kurzfristige Energiebeschaffung, höhere nationale Abgaben sowie Investitionen in Smart Meter und Netzausbau bestehen.

Stefan Iseli schaut sehr zuversichtlich in die Zukunft: «Mit der Strategie 2030 und der 2025 neu aufgestellten Geschäftsleitung schafft die Elektra die organisatorischen Voraussetzungen für die nächsten wichtigen Entwicklungsschritte.»

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne:

Esther Trummer, Leiterin Kommunikation Genossenschaft Elektra,
031 763 31 13 / etrummer@elektra.ch

Über die Genossenschaft Elektra, Jegenstorf

Die Genossenschaft Elektra ist in der Region Bern-Solothurn verwurzelt. Für rund 41 500 Einwohnerinnen und Einwohner in den Kantonen Bern und Solothurn stellt sie die Versorgung sicher mit Stromprodukten aus Schweizer Wasserkraft und regional produzierter Sonnenenergie. Zudem bietet die Elektra zusammen mit der Tochterfirma GUNEP AG Energiedienstleistungen in den Bereichen Wärmeversorgung, Photovoltaik und Elektromobilität an.

Die Elektra ist stolz auf ihre Vergangenheit, freut sich aber auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen. Weg vom Wachstumsgedanken, immer mehr Strom zu verkaufen, fördert sie die dezentrale Stromproduktion und den effizienten Umgang mit Strom. Durch ihre Dienstleistungen will sie aktiv zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 – und somit zu einer umweltfreundlichen Zukunft – beitragen.